

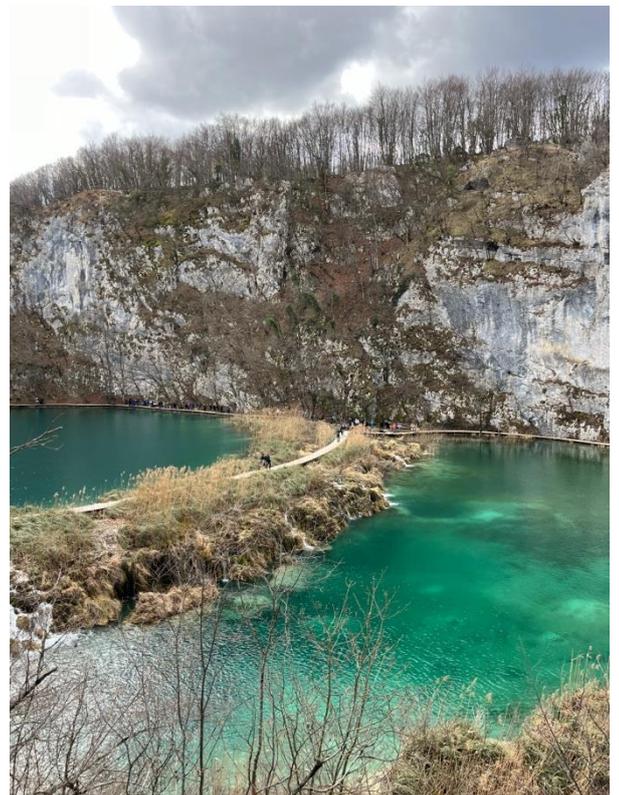
Erfahrungsbericht: Erasmus in Ljubljana Sommersemester 2024

Für das Sommersemester 2024 habe ich die Chance bekommen, über die PSE der Uni Würzburg ein Auslandssemester im Rahmen von Erasmus in Ljubljana zu machen. Im folgenden Bericht möchte ich gerne ein wenig davon erzählen, wie der Aufenthalt dort für mich war.

Mein Aufenthalt hat Anfang Februar begonnen, meine Wohnung habe ich allerdings schon früher gesucht. Die Wohnungssuche gestaltet sich in Ljubljana, wie in vielen anderen Erasmus Städten auch, leider oft ein wenig schwierig. Die meisten Angebote für WG Zimmer oder Wohnungen findet man auf Facebook oder housing anywhere, zumindest bei facebook muss man aber sehr vorsichtig sein, nicht an einen Scam zu geraten. Dabei ist es wohl auch sinnvoll, auf Erfahrungen von Studierenden zurückzugreifen, die bereits dort waren, denn sie kennen sich damit meist ein wenig besser aus und können auch eher abschätzen, ob es sich bei den Anzeigen um seriöse Angebote handelt. Dafür eignen sich auch die Telegram (mittlerweile wohl auch WhatsApp) Gruppen, die es auch für die Wohnungssuche gibt.

Telegram zu nutzen lohnt sich für den Aufenthalt in Ljubljana generell sehr, da das ESN Netzwerk dort wirklich super ist. Es gibt verschiedene Channels in den Gruppen zu allen möglichen Themen, außerdem bietet das ESN Ljubljana Team auch wöchentliche Newsletter, vor allem vor dem Aufenthalt und zu Beginn, an. Man kann sich bei Fragen immer an sie wenden und es wird auch immer geholfen, was eine gute Unterstützung war. Während des Aufenthalts in Ljubljana wurden von ESN auch mehrmals die Woche Veranstaltungen angeboten, vor allem anfangs, was sich sehr anbietet, wenn man dort noch niemanden kennt. Zu den meisten Veranstaltungen muss man sich online anmelden, je nachdem was es ist, kostet es auch Geld, aber die Preise würde ich alle als sehr fair einschätzen. Ich habe beispielsweise gleich in meiner ersten richtigen Woche eine kleine Wanderung in Ljubljana mitgemacht, die angeboten wurde und auch sehr gut besucht war, außerdem einen Ausflug mit dem Bus nach Bled und zu dem Bohinji See, ein slowenisches Dinner, eine Pub Tour und zahlreiche Partys. Es hätte aber noch viel mehr Veranstaltungen gegeben, bspw. ein speed friending, Spieleabende und sogar einen Ski trip.

Außerdem hat ESN während des Semesters auch verschiedene Trips angeboten, die ein Wochenende oder zwei Tage lang gingen. Ich habe mich für den Trip nach Zagreb angemeldet. Es gab dort eine Übernachtung in einem Hostel, eine Stadtführung, abends eine Party in einem Club, und am nächsten Tag sind wir noch in den Nationalpark Plitvicer Seen gegangen, der wirklich sehr beeindruckend war. Wir hatten eine Führung durch einen Teil des Parks, und dabei läuft man an den Seen vorbei oder über kleine Stege.



Nationalpark Plitvicer Seen, Kroatien



Ein anderes Angebot, das auch von vielen Erasmus Studierenden dort wahrgenommen wurde und sich sehr gelohnt hat, war der „Balkan Trip“ nach Bosnien Herzegowina für drei Tage. Wir hatten dabei ein Hotel in Sarajevo, und haben außerdem die Städte Banja Luka und Mostar besucht. In jeder Stadt gab es außerdem eine Stadtführung, aber man hatte auch immer selbst Zeit zur Verfügung. Bosnien war wirklich ein spannendes und sehenswertes Land, in das ich ohne dieses Angebot wohl selbst nicht gefahren wäre. Vor allem historisch gab es in Sarajevo einiges zu sehen, aber auch die Kultur des Landes zu erleben empfand ich als sehr interessant. Für den Trip wurde auch alles von ESN organisiert, und man musste sich eigentlich um nichts kümmern und hat in drei Tagen sehr viel gesehen und erlebt.

Fußabdrücke am Tatort des Attentats auf den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand 1914 in Sarajevo, das als Auslöser für den 1. WK gilt.

Studiert habe ich in Ljubljana an der Faculty of Education/ pedagogska fakulteta. Dort gab es zu Beginn eine Einführungsveranstaltung, in der uns einiges zu der Uni und den Kursen erklärt wurde, und man außerdem auch die Möglichkeit hatte, die andere Erasmus Studierenden kennenzulernen. Die beiden Koordinatoren aus dem International Office in Ljubljana waren sehr nett und hilfreich, man konnte jederzeit mit allen Fragen auf sie zukommen und wurde immer mit einer schnellen Antwort unterstützt. Ich habe während meines Aufenthaltes vier Kurse belegt, die ich mir in Würzburg hauptsächlich im freien Bereich anrechnen lassen werde. Generell ist das Verhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden an der Uni dort etwas familiärer, als ich es aus Deutschland kannte. Die Kurse, die ich belegt habe, waren, bis auf eine Ausnahme, alle nur für Erasmus Studierende. In einem anderen Seminar waren hauptsächlich slowenische Studierende, was ich persönlich sehr gut fand, da man so auch mit heimischen Leuten in Kontakt kommen konnte. Die Veranstaltungen, die ich belegt habe, fanden alle einmal wöchentlich im Rahmen eines Seminars statt. Man war also immer eine recht kleine Gruppe an Studierenden, was den Austausch untereinander und auch mit den Dozierenden nochmal leichter gemacht hat. Generell empfand ich die Anforderungen, die im Rahmen der Kurse an uns gestellt wurden, bis auf einen Kurs absolut machbar. Die Dozierenden haben auch immer ihre Hilfe, bspw. beim Schreiben von Hausarbeiten, angeboten, und waren schnell und einfach per Email zu erreichen

Ein großer Vorteil, den man als Studi in Ljubljana hat, ist das sogenannte Boni System. Das ist eine App, die es für Studierende gibt, und mit der man sehr günstig in vielen Restaurants essen gehen kann. Man hat pro Monat eine bestimmte Anzahl zur Verfügung, und bekommt dann meist ein Hauptgericht, einen Salat, eine Suppe und ein Dessert für max. 4,98€, eher günstiger, je nach Restaurant. Es bietet sich also total an, sich mit Freund*innen zum Essen gehen zu verabreden, und vieles kann man auch to go mitnehmen und dann am Fluss essen.

Generell habe ich die Slowen*innen als sehr freundlich, hilfsbereit und offen wahrgenommen. Meine Freund*innen und ich wurden auch oft angesprochen, woher wir denn kommen würden und warum wir uns für Ljubljana entschieden hätten, uns wurden viele Tipps gegeben. Außerdem ist es in Ljubljana und generell in Slowenien kein Problem, wenn man „nur“ Englisch spricht. Fast ausnahmslos jeder und jede dort kann sehr gut englisch sprechen, worauf man in Slowenien allerdings auch angewiesen ist, da in dem Land nur rund zwei Millionen Menschen leben, was bedeutet, dass quasi niemand slowenisch außerhalb des Landes kann. Man merkt das auch schon beim Einkaufen, denn auf den meisten Produkten dort steht alles entweder auf Deutsch oder auf Englisch, aber selten auf slowenisch.

Auch Ljubljana ist für eine Hauptstadt nicht groß, was ich persönlich aber als sehr angenehm empfunden habe. Es hat 285.000 Einwohner, und das meiste Leben spielt sich auch in der Innenstadt bzw. im Zentrum ab. Dort gibt es wunderschöne Cafés und Bars, an denen immer etwas los ist. Am Fluss, der Ljubljanica, entlang gibt es überall Sitzgelegenheiten, und dort haben wir auch bei gutem Wetter fast jeden Abend verbracht. Es lohnt sich außerdem sehr, sich in Ljubljana ein Fahrrad zu kaufen. Zu Beginn des Semesters verkaufen viele Erasmus Studierende, deren Aufenthalt vorbei ist, ihr altes Fahrrad sehr günstig, es gibt aber auch Geschäfte, in denen man gebrauchte Fahrräder für wenig Geld bekommt. Ansonsten hat Ljubljana auch Leihräder mit Stationen in der ganzen Stadt verteilt, die sehr gut und vor allem günstig sind, denn es kostet nur drei Euro im Jahr diese Fahrräder zu nutzen.

Ein weiterer großer Vorteil der Stadt ist der wunderschöne Tivoli Park, der direkt an die Innenstadt angrenzt und sehr groß ist. Es gibt viele Wiesen, auf die man sich legen kann und Bäume, die bei heißem Wetter Schatten spenden. Der Park hat aber auch angelegte Gärten, zwei kleine Seen, und sogar einen kleinen Berg, auf den man 45 Minuten hochlaufen kann und dann eine schöne Aussicht hat. Auch auf die Burg in Ljubljana ist man in circa zehn Minuten gelaufen, und sie bietet einen tollen Ausblick von allen Seiten auf die Stadt. Vor allem Sonnenuntergänge sind von dort aus sehr schön zu sehen.

Wenn man gerne wandern geht und in der Natur ist, dann ist Ljubljana auf jeden Fall die richtige Wahl. Die Stadt an sich ist bereits sehr grün, aber auch um die Stadt herum ist die Landschaft wunderschön. Fährt man 30 Minuten mit dem Bus aus der Stadt heraus, dann ist man sofort in der Natur und kann Ausflüge oder Wanderungen machen, bspw. nach Iska Vas, auf den Krim Berg oder die bekannte Smarna Gora Wanderung. wenn man ein Auto zur Verfügung hat, dann lohnt es sich auch sehr in den Triglav Nationalpark zu fahren. Dort gibt es ebenfalls zahlreiche beeindruckende Wanderungen und Ausflüge, bspw. entlang der Soca. Sehr bekannt ist dabei das seven lakes valley man kann dort aber auch Rafting machen.



Innenstadt Ljubljana



Iska Vas, 30 Minuten entfernt von Ljubljana



Wanderung im Triglav Nationalpark

Das Wetter in Ljubljana war für ein Sommersemester wohl nicht das beste, da es sehr lange und sehr viel geregnet hat, vor allem in den ersten Monaten. Ich war bis Anfang Juli dort, und in den letzten Wochen wurde es dann besser, im Sommer ist es dort auch sehr sehr heiß, aber man musste sich für den Sommer auf jeden Fall gedulden, und sollte auch eine Regenjacke und einen Regenschirm dabei haben.

Die Lebensunterhaltskosten in Slowenien sind ähnlich zu den Preisen in Deutschland, vor allem in den Supermärkten. Cafés und generell Kaffee ist tendenziell günstiger. Durch das Boni System, von dem ich oben schon erzählt habe, kann man als Studi aber sehr einfach günstig essen gehen und davon auch satt werden. Es gibt eine große Auswahl an Restaurants, die das anbieten.

Abschließend kann ich auf jeden Fall sagen, dass ich mich immer wieder dafür entscheiden würde, ein Erasmus Auslandssemester zu machen und mich auch immer wieder für Ljubljana entscheiden würde. Die Stadt hatte für mich die perfekte Größe und ich habe mich dort total sicher und wohl gefühlt. Außerdem hat es auch geografisch eine praktische Lage und ist mit Zügen und Flixbussen gut angebunden, sodass man auch immer kurze Ausflüge in andere Städte und Länder machen kann. Besonders bietet sich hier Trieste an, eine Stadt in Italien, die 1,5 Stunden mit dem Flixbus von Ljubljana entfernt ist. Dort ist es wunderschön, und man kann ans Meer. Meer hat aber auch Slowenien zu bieten, am schönsten ist es dabei in Piran, eine kleine Stadt an der slowenischen Küste, in der man auch gut baden gehen kann, die aber nicht zu touristisch und voll ist. Kroatien und Österreich sind auch gut und schnell erreichbar, und vor allem Kroatien bietet sich im Sommer gut für einen Urlaub an.

Mein Aufenthalt in Slowenien war sehr bereichernd für mich und es ist eine tolle Erfahrung, fünf Monate in einem anderen Land leben zu können. Außerdem kommt man viel in Kontakt mit anderen Nationalitäten und Kulturen, und hat im besten Fall am Ende Freund*innen in ganz Europa verteilt.